



SARASIN

# SarStainable

Der Newsletter der Sarasin-Gruppe für Nachhaltigkeitsanleger

Herbst 2009



Liebe Leserinnen und Leser

Seit dem die Finanzkrise die Welt in Atem hält, haben Anleihen eine ungeahnte Renaissance erlebt. In der aktuellen Niedrigzinsphase locken vor allem Unternehmensanleihen mit höheren Renditen. Gleichzeitig warnen Experten aber auch, dass die Krise auf den Markt für die so genannten Corporates überspringen kann. Die Folge: Anleger lassen mehr Vorsicht walten und setzen höhere Anforderungen an die Schuldnerqualität – zum Beispiel in Form nachhaltiger Anlagestrategien. Im Gegensatz zu den kurzfristigen und eindimensional ökonomisch ausgerichteten Bewertungen der bekannten Ratingagenturen blicken die Nachhaltigkeitsanalysten über den Tellerand hinaus. Und genau das hat sich in der Krise in Form eines geringeren Risikos und damit einer deutlich besseren Performance doppelt bezahlt gemacht. Lesen Sie daher in unserer aktuellen Ausgabe von SarStainable, wieso Nachhaltigkeit auch bei Anleihen ein hervorragender Indikator für erfolgreicheres Asset Management ist.

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre, Ihr

Andreas Knörzer

Leiter Sarasin Sustainable Investment

## Nachhaltige Anleihen: Gewinner in der Krise

**Gerade in Krisenzeiten haben nachhaltige Anleihefonds ihre Qualitäten eindrücklich unter Beweis gestellt. So überstieg die Rendite der nachhaltigen Sarasin-Rentenmandate ihre Fondsvergleichsgruppe allein in den vergangenen zwölf Monaten um knapp 4%. Entsprechend gewinnen Nachhaltigkeitsfilter bei Zinsinvestments auf breiter Front an Bedeutung.**

Was es heisst, Risiken nicht vollständig ins Anlagekalkül einzubeziehen, mussten viele Anleger seit Ausbruch der Finanzkrise leidvoll erfahren. Mit dafür verantwortlich sind nicht zuletzt die bekannten Ratingagenturen. Einige Gefahren haben die Agenturen systematisch unterschätzt, andere relevante Risiken sind erst gar nicht mit in die Bewertung eingeflossen.

Dass dieser zu sorglose Umgang mit Risiken inzwischen der Vergangenheit angehört, macht sich nicht zuletzt durch gestiegene Risikoaufschläge bemerkbar. Ausgeprägt sind diese besonders bei nicht nachhaltigen Emittenten. So sind beispielsweise die Risikoaufschläge<sup>1</sup> seit Ausbruch der Krise von Rio Tinto in der Spitze um das dreizehnfache, der von BMW um das elffache und der von American Express um das vierzehnfache gestiegen. Das wirft natürlich die Frage auf, in welchen konkreten Punkten die bisherige Risikoanalyse versagt hat. «Wir beobachten schon seit langem, dass die

Ratingagenturen ihren Fokus zu stark auf kurzfristige ökonomisch quantifizierbare Risiken verengen», sagt Klaus Kämpf Nachhaltigkeitsanalyst bei der Bank Sarasin. «Dies führt, wie wir jetzt gesehen haben, zu gravierenden Fehlbewertungen. Unsere Analyse ist hingegen deutlich breiter und längerfristiger ausgerichtet und betrachtet, wie ein Unternehmen mit dem vorhandenen Konfliktpotenzial umgeht bzw. versucht, langfristige Risiken zu meiden.»

Entsprechend überzeugen nachhaltige Anleihemandate seit Beginn der Finanzkrise durch eine überlegene relative Wertentwicklung. Konkret hat die Bank Sarasin dank der Nachhaltigkeitsanalyse nicht in die grossen Verlierer der Finanzkrise investiert. Dazu zählen beispielsweise Unternehmen der Automobil- und der Baubranche, Fluggesellschaften, einige Energie- und Rohstoffunternehmen sowie Investmentbanken.



Anleihen von Lehman Brothers waren dank des Nachhaltigkeitsfilters nicht in den Sarasin-Rentenfonds.

1) Gemessen an Credit Default Swaps (s. Kasten auf S. 2)

Nachhaltigkeit macht sich auch bei Zinspapieren bezahlt

**Papiere mit guter Bonität haben profitiert:**

→ Die Flucht in sichere Wertpapiere hat die Nachfrage nach Anleihen mit guter Bonität bzw. guten Credit Ratings beflügelt.

**Keine Krisenverlierer im Portfolio:**

→ Viele Unternehmen, die am härtesten von der Finanzkrise getroffen wurden, sind wegen kritischer Geschäftsmodelle, hoher Konfliktpotenziale oder fehlender Transparenz für Nachhaltigkeitsfonds kaum investierbar. Dazu zählen Anleihen aus den Branchen Automobil, Bau und Investmentbanken.

**Steigende Ausfallrisiken bei Nachzüglern in punkto Nachhaltigkeit:**

→ Einige der weniger nachhaltigen Branchen, wie zum Beispiel der Energie- oder der Rohstoffsektor, mussten während der Krise einen wesentlichen Anstieg bei den Credit Default Swaps hinnehmen.

**Geringere Ausfallrisiken für Nachhaltigkeits-Leader:**

→ Innerhalb der meisten Branchen befinden sich die Credit Default Swaps für Unternehmen mit einer positiven Nachhaltigkeitsbewertung auf einem geringeren und damit günstigeren Niveau.

**Gute Aussichten:**

→ Im aktuellen Marktumfeld sind Unternehmensanleihen auch mit Blick auf die niedrigen Erträge aus Staatsanleihen eine interessante Anlagemöglichkeit. Wenn die Konjunktur wieder anspringt, profitieren Unternehmensanleihen von dann wieder sinkenden Credit Spreads. Doch sollten sicherheitsbewusste Anleger auch hier qualitativ hochwertige Anleihen bevorzugen.

**Credit Default Swaps** sind eine Art Versicherung, mit denen sich Ausfallrisiken für Kredite, Anleihen oder Emittenten messen lassen. Dabei verpflichtet sich zum Beispiel eine Bank, bei einem Kreditausfall die Summe zu ersetzen und erhält im Gegenzug eine Gebühr.

# In der Krise trennt sich die Spreu vom Weizen

In der aktuellen Krise zählt der Finanzsektor zu den am stärksten in Mitleidenschaft gezogenen Branchen. Entsprechend ist der Durchschnitt der Credit Default Swaps (s. Kasten) für eine Bank seit Sommer 2007 von 13 auf 346 in der Spitze nach oben geschneilt.

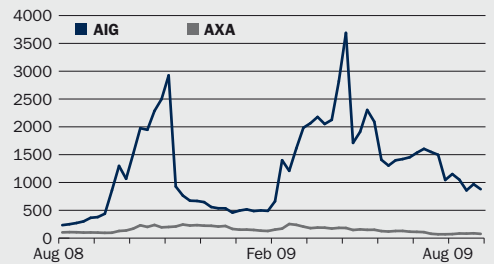
Eine Untersuchung der Bank Sarasin unter 137 Finanzinstituten hat jedoch ergeben, dass nachhaltige Häuser in dieser Phase weitaus besser abgeschnitten haben. Ein Beispiel, an dem man das Auseinanderlaufen verdeutlichen kann, sind die beiden global aktiven Versicherungskonzerne AXA und AIG.

AXA zählt unter den Versicherungsunternehmen zu den Nachhaltigkeits-Leadern. Überzeugend sind vor allem die Anstrengungen zur Integration von Umwelt- und Sozialrisiken bei der Weiterentwicklung der Geschäftsstrategie und der Produktentwicklung sowie bei der Ausrichtung der Anlagepolitik des Konzerns. «Diese Stärken haben dazu geführt, dass AXA trotz gewachsener Sensibilität der Kreditexperten im Branchenvergleich hervorragend aufgestellt ist», sagt Patrik Janovjak, Leiter des Anleihenfondsmanagements.

Ganz anders die Situation bei AIG. Bei diesem Versicherungsgiganten sind kaum Anzeichen erkennbar, dass Umwelt- und Sozialrisiken berücksichtigt werden. Folglich

war AIG noch nie im nachhaltigen Anlageuniversum der Bank Sarasin.

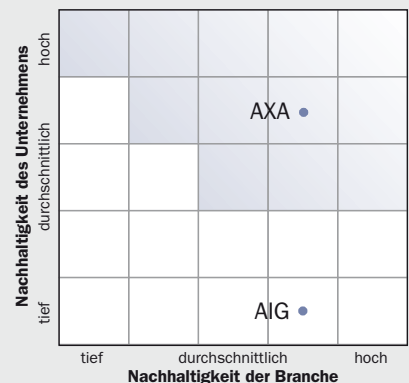
**Kreditrisiken von AIG steigen sprunghaft an – AXA kann sich behaupten**



Risikobeurteilung auf Basis von Credit Default Swaps (August 2008 – August 2009)

Während AIG mit sprunghaft steigenden Kreditrisiken konfrontiert war, konnte AXA seine Ausfallrisiken auch nach der Neubewertung mehr oder minder auf gleichem Niveau halten.

**Sarasin Sustainability-Matrix®**



**Auf den Punkt gebracht: Ausfallrisiken werden differenzierter betrachtet**

- Vor der Finanzkrise haben Anleger Kreditrisiken undifferenziert und gravierend falsch bewertet. Unternehmen mit spekulativen und hoch riskanten Geschäftsstrategien wurden zu ähnlichen Risikoprämien gehandelt wie konservativere Unternehmen.
- Unterschiedliche Konfliktpotenziale von Branchen wurden kaum bei der Beurteilung von Ausfallrisiken erfasst.
- Im Zuge der Finanzkrise erfolgte eine Neubewertung der Risiken und der Nachhaltigkeit von Geschäftsstrategien. Die grössten Anpassungen gab es bei nicht nachhaltigen Firmen.
- Steigende Konkursrisiken werden zu einer weiteren Unterscheidung der Kreditqualität führen.
- Die grossen Bewegungen bei der Bewertung von Unternehmensanleihen bieten aber auch attraktive Möglichkeiten bei Investitionen in ausgewählt Schuldner.

# Sarasin Sustainable Bond EUR: Mit Anleihen in eine nachhaltige Zukunft

**Der Sarasin Sustainable Bond EUR zählt zu den top nachhaltigen Obligationenfonds. Selbst in den schwierigen letzten zwölf Monaten erwirtschaftete er eine Spitzen-Performance. Grund genug, den Fonds für Euro-Anleihen von Staaten, Institutionen und Unternehmen genauer unter die Lupe zu nehmen.**

Wer sein Geld im Vergleich zu Aktien risikoärmer anlegen will, kommt an Anleihen nicht vorbei. Für sicherheitsbewusste Anleger eröffnet sich dabei eine breite Palette

möglicher Emittenten und Papiere. Für alle Anleihen gilt jedoch: Parallel zu finanziellen Aspekten sind gleichermassen ökologische und soziale Faktoren zu berücksichtigen. So meidet der Fondsmanager des Sarasin Sustainable Bond EUR, Patrik Janovjak, a priori Branchen und Länder, die aus Nachhaltigkeitssicht kritisch sind. Ausgeschlossen werden zum Beispiel Staaten, die die Todesstrafe vollstrecken, oder Unternehmen, die mit den Ansprüchen von Umwelt und Gesellschaft fahrlässig umgehen.

Dass dieser Ansatz nicht nur gut fürs Gewissen ist, sondern Anleger auch vor dramatischen Kurseinbrüchen bewahren kann, hat sich gerade in der Krise eindrucksvoll gezeigt. Allein seit Anfang 2008 hat der Fonds eine Wertentwicklung von mehr als 10% erwirtschaftet. Ein wesentlicher Grund für die gute Entwicklung war, dass Janovjak von der Krise besonders gebeutelte Branchen wegen nicht nachhaltiger Strategien nicht im Portfolio hatte.

## «Dank unserer Nachhaltigkeitsfilter haben wir nicht in die grössten Krisenverlierer investiert»



**Patrik Janovjak**

Head of Balanced & Fixed Income Asset Management, Bank Sarasin

**Herr Janovjak, der Sarasin Sustainable Bond EUR hat die Krise hervorragend gemeistert. Was haben Sie besser als Ihre Wettbewerber gemacht?**

**Patrik Janovjak:** Zunächst einmal sehen wir die gute Fondspersormance als einen weiteren Beleg für die grundsätzliche Überlegenheit nachhaltiger Investments gegenüber herkömmlichen Anlagestrategien. Diese konzentrieren sich in der Regel zu stark allein auf kurzfristige Finanzdaten und blenden komplexere Risiken, wie wir sie in den letzten achtzehn Monaten erleben mussten, aus. Insgesamt kann man sagen, dass wir dank unserer Nachhaltigkeitsfil-

ter nicht in die Anleihen der am meisten betroffenen Krisenverlierer investiert haben – nämlich in Investmentbanken und in Automobilfirmen. Dies erkennen übrigens auch immer mehr institutionelle Anleger, deren Interesse an diesem Fonds merklich gewachsen ist. Ausserdem konnten wir von der Anfang dieses Jahres einsetzenden Emissionstätigkeit von Anleihen mit guten Eckdaten dank unserer guten Marktposition profitieren.

**Stichwort Investmentbanken: Infolge der Lehman-Pleite haben viele Fonds erhebliche Verluste bei Anleihen von Investmentbanken hinnehmen müssen. Haben Sie das Unheil kommen sehen?**

**P. J.:** Wir haben bereits seit 2004, also lange vor Lehman, unser Engagement bei Anleihen von Investmentbanken abgebaut. Das war damals zugegebenermassen eine sehr kontrovers geführte Diskussion. Allerdings haben wir bereits dann gesehen, dass das Geschäftsmodell der Investmentbanken nicht nachhaltig ist. Dubiose Geschäftspraktiken wie Front running, die hohe Anfälligkeit für Interessenkonflikte zulasten der Kunden und falsche Anreizstrukturen waren dabei die wesentlichen Kritikpunkte.

**Als zweiten Erfolgsfaktor haben Sie Ihre defensive Haltung bei Anleihen aus dem Automobilssektor genannt.**

**P. J.:** Richtig. Dank unserer Nachhaltigkeitsfilter schliessen wir grundsätzlich Anleihen von Autofirmen aus, die auf Gigantismus und Spritfresser setzen, statt energiesparende Modelle zu entwickeln. Unser Ansatz funktioniert so, dass wir in kritischen Branchen besonders hohe Anforderungen an die Umwelt- und Sozialverträglichkeit von Unternehmen stellen. Das heisst, dass wir nur in Anleihen der besten Autofirmen investieren. Die hohe Verschuldung in der Branche hat uns zudem kritisch gestimmt.

**Zum Abschluss noch ein Blick in die Zukunft. Haben wir das Schlimmste überstanden und wie wollen Sie sich mit Blick auf die nächsten Monate positionieren?**

**P. J.:** Ja, wir gehen von einer wirtschaftlichen Erholung aus und halten einen Rückschlag eher für unwahrscheinlich. Folglich gewichten wir den Anteil an Unternehmensanleihen gegenüber Staatspapieren und Pfandbriefen stärker. Bei Staatsanleihen sehen wir aufgrund der geringen Realverzinsung weniger Potenzial. Auch erwarten wir nicht, dass die Inflationserwartung ▶



► weiter zurückgehen wird, so dass auch hier keine positiven Impulse für Staatsanleihen zu erwarten sind. Interessant sind hingegen Unternehmensanleihen. Dabei konzentrieren wir uns auf Emittenten, die derzeit noch hohe Risikoprämien zahlen, jedoch von einer Belebung der Wirtschaft und vom Zusammenlaufen der Risikoprämien profitieren sollten. Hier werden wir uns auch künftig aktiv Neuemissionen zeichnen und unseren guten Zugang zu diesem Marktsegment nutzen.

#### Sarasin Sustainable Bond EUR – die Fondsfakten:

Anlageklasse:	nachhaltig anlegender Euro-Rentenfonds
ISIN/Valorenummer:	LU0158938935 / 1530998
Anlagepolitik:	Investition ausschliesslich in auf Euro lautende Anleihen, deren Emittenten (Länder, Organisationen und Unternehmen) einen Beitrag zu einer nachhaltigen Wirtschaftsweise leisten. Der Fonds eignet sich als Basisanlage für private und institutionelle Anleger.
Auflegung:	6. Januar 2003
Ausschüttungsdatum:	April
Verwaltungsgebühr:	1% p.a.
Ausgabeaufschlag:	max. 5%

## Nachhaltige Produkte und Dienstleistungen

Investmentfonds und -Zertifikate		
<b>Aktiefonds</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ Fonds zum Thema erneuerbare Energien und Energieeffizienz</li> <li>■ Fonds zum Thema Wasser</li> <li>■ Multithemen-Nachhaltigkeitsfonds (Dachfonds)</li> <li>■ Fonds Welt</li> <li>■ Fonds Europa</li> <li>■ Fonds für französische Anleger</li> </ul>	<b>Gemischte Produkte</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ Gemischte Fonds mit neutraler Vermögensstruktur</li> <li>■ Gemischte Fonds mit defensiver Vermögensstruktur</li> <li>■ Multithemen-Nachhaltigkeitsfonds (Dachfonds)</li> </ul>	<b>Anleihefonds</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ Euro-Obligationenfonds</li> <li>■ Europäische Obligationenfonds</li> </ul>
<b>Portfoliomanagement für Privatkunden in CHF und Euro</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ Balanced</li> <li>■ Dynamic</li> <li>■ Defensive</li> </ul>	<b>Portfoliomanagement für institutionelle Investoren (u. a. Spezialfonds)</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ Aktien</li> <li>■ Gemischt</li> <li>■ Obligationen</li> </ul>	<b>Sarasin-Investmentzertifikate</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ Auf nachhaltige Indizes</li> <li>■ Auf besondere Nachhaltigkeitsthemen (Wasser, Bauen, Solarenergie)</li> </ul>
Vorsorgelösungen für Schweizer Kunden		
<b>Aktiefonds</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ Nachhaltige Aktien Schweiz</li> <li>■ Nachhaltige Aktien Welt exkl. Schweiz</li> </ul>	<b>Gemischte Produkte</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ BVG Nachhaltigkeit</li> <li>■ BVG Nachhaltigkeit Rendite</li> </ul>	<b>Anleihefonds</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ Nachhaltigkeit Obligationen CHF</li> <li>■ Nachhaltigkeit Obligationen international exkl. Schweiz</li> </ul>
Mandate		
<b>Portfoliomanagement für Privatkunden in CHF und Euro</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ Balanced</li> <li>■ Dynamic</li> <li>■ Defensive</li> </ul>	<b>Portfoliomanagement für institutionelle Investoren (u. a. Spezialfonds)</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ Aktien</li> <li>■ Gemischt</li> <li>■ Obligationen</li> </ul>	<b>Vermögensverwaltung auf Fondsbasis in CHF und Euro</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ Balanced</li> <li>■ Dynamic</li> <li>■ Equity</li> <li>■ Defensive</li> </ul>
<b>Beratung und Co-Management für institutionelle Investoren</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ Euro-Obligationenfonds</li> <li>■ Mandate für verschiedene institutionelle Kunden</li> </ul>	<b>Private Equity</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ new energies invest AG</li> </ul>	<b>Portfolio-Audits</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ Für private und institutionelle Investoren</li> </ul>



Die Rechtsanwältin **Margit Huber-Berninger** war 1985 Mitinitiantin und später Geschäftsleiterin der Stiftung Schweizerische Interessengemeinschaft für Abfallvermeidung SIGA/ASS. In deren Nachfolgeorganisation PUSCH Praktischer Umweltschutz Schweiz wirkte sie als Mitglied der Geschäftsleitung bis 2004. In den 90er Jahren präsidierte sie zudem während 10 Jahren die Schweizerische Gesellschaft für Umweltschutz. Ihre Umwelthanliegen vermochte sie auch als Mitglied des Zürcher Kantonsrates und eidgenössischer Fachkommissionen in die Politik einzubringen. Seit 2006 engagiert sie sich in der Vernetzung von Projekten zur Vermeidung von Abholzungen im Norden Argentiniens.

## Aus dem Nachhaltigkeitsfonds-Beirat: Die Gier nach Gold

Als Folge der Finanzkrise ist die Nachfrage nach Gold stark gestiegen. Der hohe Marktpreis scheint jeden Aufwand zur Gewinnung des edlen Metalls zu rechtfertigen. Nachhaltigkeitsüberlegungen werden rücksichtslos auf die Seite geschoben.

Die Anden zählen im Grenzgebiet zwischen Argentinien und Chile eine ganze Reihe erhabener Gletscher. In weit höherem Masse als die Klimaerwärmung setzen diesen Gletschern ausländische Investoren zu. Ein wahrer Goldrausch ist in der nordchilenischen Region Atacama ausgebrochen. Unter den Gletschern liegen bedeutende Vorkommen an Gold, Silber und Kupfer. Die kanadische Barrick Gold Corporation, drittgrösster Goldproduzent der Welt und seit Jahren in Chile und Argentinien aktiv, will mit dem Projekt Pascua Lama trotz grösster Umweltrisiken auch diese Ressourcen ausbeuten.

Um an das Gold zu gelangen, das auf 5000m Höhe im Tagbau geschürft werden soll, ist geplant, den Gletscher aufzubrechen und abzutragen. In den entstehenden Halden wird zermahlene Gesteine mit einer Zyanidlösung getränkt, um dann in einer chemischen Verarbeitungsanlage das Gold herauszufiltern. Mehrere Tonnen Zyanid und Unmengen von Wasser werden täglich dafür eingesetzt. Als Zeugen solch irrsinniger Unterfangen werden in zwanzig Jahren neben zerstörten Landschaften giftige Seen und Becken mit verseuchten Schlämmen zurückbleiben. Und das in einem notorischen Erdbebengebiet.

Barrick Gold schmückt sich gerne mit dem Zusatz «responsible mining» und beruft sich auf besten Stand der Technik. Auf ihrer Homepage wirbt die Firma denn auch mit ihrem sozialen Engagement beim Bau von Schulen.

Goldminen sind chemische Zeitbomben. Das weiss auch die Bevölkerung der Region Atacama. 70.000 Kleinbauern müssen um die Verseuchung ihrer Böden fürchten und allen droht die Vergiftung des Trinkwassers mit Zyanid und anderen giftigen Sub-

stanzen. Im benachbarten argentinischen San Juan gilt das Trinkwasser wegen einer Barrick-Mine in Valedero bereits als ungeniessbar, man kauft Wasser in Flaschen. Krebserkrankungen, heisst es, hätten in der Provinzhauptstadt markant zugenommen. Dem aufstrebenden Weinanbau entlang der Flüsse, die das Gletscherwasser in die Ebene bringen, wird die Wasserverknappung zum Verhängnis.

Doch der Kampf gegen die Goldminen ist aussichtslos. Angesichts der herrschenden Armut fegt die Hoffnung auf Arbeitsplätze alle Bedenken weg. Die chilenische Regierung, unsensibel für Umweltrisiken und die Destabilisierung der Ökosysteme, hat sich mit diesem Argument durchgesetzt und das Projekt abgesegnet. Auf argentinischer Seite ist man noch damit beschäftigt, ein Gesetz, das vor einigen Jahren zum Schutze der Gletscher erlassen wurde, wieder aufzuheben.

Die Gesundheitsgefährdung der Menschen und die ökologischen Schäden sind das eine, der vermessene Eingriff in die Gletscherwelt, die vor allem für die indigene Bevölkerung nicht nur ein Quell kostbaren Wassers, sondern auch ein Hort spirituellen Lebens ist, das andere.

Nachhaltigkeit ist ein komplexer Begriff, der aller Art von Unredlichkeit ausgesetzt ist. Umso mehr schätze ich die Wachsamkeit der Analysten und des Managements des Sarasin Sustainable Investment. Mining Corporations haben keinen Platz in den Sarasin Nachhaltigkeitsfonds.

Ein Vergleich: In der Schweiz steht der Aletsch-Gletscher als Naturwunder unter Schutz, er ist touristisches Gold wert. Die Schweiz ist stolz darauf, dass er von der UNESCO zum WeltNaturerbe erklärt wurde. Die goldenen Gletscher von Pascua Lama grenzen an das UNESCO WeltNaturerbe San Guillermo in Argentinien, wo sich deren Ausbeutung stark bemerkbar machen wird. Doch gegen die Goldgier der Industriestaaten sind Naturwunder der Anden wehrlos.

## Forum Nachhaltige Geldanlagen (FNG) forciert mit Zehnpunkte-Programm eine Nachhaltige Finanzverfassung:

– Das an politische Entscheidungsträger adressierte Positionspapier nimmt Stellung zu den Themen «Nachhaltige Anreizsysteme für Finanzdienstleister», «Weiterentwicklung der Nachhaltigkeit in der Anlageberatung» und «Nachhaltigkeitsstrategien der öffentlichen Hand». Die Forderungen nach gesetzlich verbindlichen Nachhaltigkeitsvorgaben werden immer deutlicher und dürften bald zu gesetzlichen Vorgaben führen.

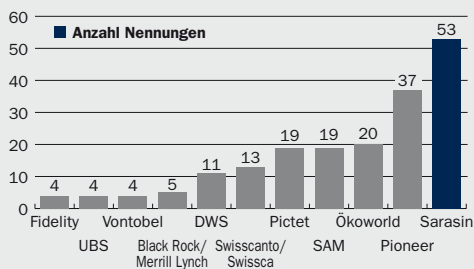


«Nachhaltigkeit wird auch in der Kundenberatung immer zentraler», sagt Claudia Tober, Geschäftsführerin des Forums nachhaltige Geldanlagen. Die Bank Sarasin ist eines von mittlerweile hundert Unternehmen, Organisationen und Experten, die sich in der Organisation zusammengeschlossen haben und sich für mehr Nachhaltigkeit im Finanzbereich einsetzen.

[www.forum-ng.de](http://www.forum-ng.de)

**Anleger geben Bank Sarasin Top-Noten für Nachhaltigkeitsfonds in punkto Qualität, Kompetenz und Bekanntheit:** Dies ergab die aktuelle Anlegerstudie von FERI EuroRating Services. So wurde Sarasin mit Abstand am häufigsten bei der Frage genannt, mit welchem Anbieter die Anleger gute bis sehr gute Erfahrungen gemacht haben. Nach Meinung von 58 Prozent aller Befragten werden die in Nachhaltigkeitsfonds angelegten Mittel in den kommenden drei bis fünf Jahren steigen, weitere neun Prozent rechnen sogar mit einem starken Anstieg.

**Mit welchen Nachhaltigkeitsfonds haben Sie gute oder sehr gute Erfahrungen gemacht?**

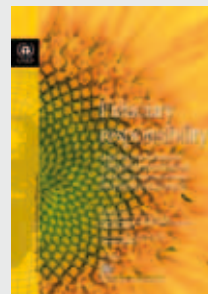


**Ökologischer Fussabdruck zur Bestimmung des Wohlstands von Nationen.** Zur Beurteilung des Wohlergehens von Nationen greift das Bruttoinlandsprodukt zu kurz, so ein Bericht der Kommission zur Messung der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Leistung. Die vom französischen Präsidenten Nicolas Sarkozy ins Leben gerufene und von Wirtschaftsnobelpreisführer Joseph E. Stiglitz geführte Organisation plädiert daher für die Integration von Umwelt- und Sozialdaten.

[www.stiglitz-sen-fitoussi.fr](http://www.stiglitz-sen-fitoussi.fr)

**Institutionelle Anleger müssen Grundsätze der nachhaltigen Entwicklung auch aus rechtlichen Gründen bei ihren Anlageentscheidungen stärker berücksichtigen.**

Zu diesem Ergebnis kommt die aktuelle Studie des UN-Umweltprogramms UNEP. Andernfalls setzten sich die Investoren zunehmend dem Risiko aus, wegen Verletzung der Sorgfaltspflicht verklagt zu werden. Der Bericht enthält konkrete Massnahmen, um nachhaltige Anlagestrategien operationell umzusetzen.



[www.unepfi.org](http://www.unepfi.org)

**Araber und Chinesen werden zu Grossinvestoren von Farmland in Entwicklungsländern: Mehr Effizienz in der Landwirtschaft oder Neokolonialisierung?**

In den letzten zwei Jahren haben Länder wie China, Saudi Arabien und Kuwait mehr als 20 Millionen Hektar Farmland gekauft. Zu den Verkäufern zählen mit dem Sudan, Äthiopien, dem Kongo und Pakistan – einige der ärmsten Länder der Welt. Als Vorteile propagieren Käufer und Verkäufer mehr Effizienz in der Landwirtschaft durch moderne Technologien. Die Kehrseite der Medaille sind Korruptionsvorwürfe und eine verfehlte Bewirtschaftung der Landwirtschaftsflächen. So werden beispielsweise Nahrungsmittel und Pflanzen für Biokraftstoffe angebaut und in die Investorenländer exportiert.

### Für die Schweiz:

#### Bank Sarasin & Cie AG

Sustainable Investment  
Postfach, CH-4002 Basel  
Telefon + 41 (0) 61 277 73 31  
Telefax + 41 (0) 61 277 76 88  
[www.sarasin.ch/nachhaltigkeit](http://www.sarasin.ch/nachhaltigkeit)  
E-Mail: [SarStainable@sarasin.ch](mailto:SarStainable@sarasin.ch)

### Für Deutschland:

#### Bank Sarasin AG

Promenadeplatz 8  
80333 München, Deutschland  
Telefon + 41 (0) 89 55 89 99 0  
Telefax + 41 (0) 89 55 89 99 499  
[www.sarasin.de](http://www.sarasin.de)  
E-Mail: [info@sarasin.de](mailto:info@sarasin.de)

## Disclaimer

Die vorliegende Publikation wurde nicht vom Research der Bank Sarasin erstellt und ist nicht das Ergebnis einer solchen Finanzanalyse. Die «Richtlinien zur Sicherstellung der Unabhängigkeit der Finanzanalyse» der Schweizerischen Bankiervereinigung finden darauf keine Anwendung. Die in der vorliegenden Mitteilung enthaltenen Informationen und Meinungen beruhen auf Quellen, die wir für zuverlässig halten und die wir sorgfältig recherchiert haben. Sie entsprechen unserem Urteil zum Zeitpunkt der Erstellung dieser Mitteilung und können sich jederzeit ohne Vorankündigung ändern. Darüber hinaus dienen die Angaben dieser Publikation rein zur Information und gelten nicht als Angebote, Offerten oder Aufforderungen zur Offertstellung zum Kauf oder Verkauf von in dieser Mitteilung enthaltenen Anlageinstrumenten. Eine Haftung für mittelbare und unmittelbare Folgen der veröffentlichten Inhalte ist somit ausgeschlossen. Diese Mitteilung ist nicht für Personen mit Wohnsitz oder Nationalität USA bestimmt, und es ist ihnen nicht erlaubt, die in dieser Mitteilung aufgeführten Anlageinstrumente zu erwerben. Überdies ist es verboten, Personen mit Nationalität oder Domizil USA diese Instrumente öffentlich anzubieten, auszugeben oder zu verkaufen. Zudem weisen wir darauf hin, dass die Wertentwicklung in der Vergangenheit kein Hinweis auf die zukünftig zu erwartende Rendite ist.

Die Zeichnungsunterlagen zu den Sarasin Investmentfonds nach luxemburgischem Recht, der Prospekt, die vereinfachten Prospekte sowie die Jahres- und Halbjahresberichte können kostenlos bei der Informationsstelle in Deutschland (s.o.), bei der Zahlstelle und dem Vertreter in Österreich (Erste Bank der österreichischen Sparkassen AG, Graben 21, 1010 Wien) und bei der Zahlstelle und dem Vertreter in der Schweiz (s.o.) bezogen werden.